

Abbé Paul Couturier in Lyon, der „Vater“ der Weltgebetswoche für die christliche Einheit, starb am 24. März ds. Js. nach längerer Krankheit. Noch bis in die letzten Stunden seines Lebens beschäftigte ihn sein Lebensanliegen, das brüderliche Gespräch mit den „getrennten Brüdern“, das für ihn „in der unüberwindlichen Hoffnung wurzelte, der Tag werde kommen, an dem die große, verzweifelte Not (der Kirchenspaltung) überwunden sein wird.“

Ökumenische Arbeitslager werden auch in diesem Jahre durchgeführt werden, und zwar 15 von ihnen allein in Deutschland. Auch das alljährlich von der Gossnermission in Mainz-Kastel veranstaltete ökumenische Arbeitslager für Pfarrer findet vom 24. Mai bis 25. Juni seine Wiederholung.

Neue Bücher

Hogg, William, Richey. *Ecumenical Foundations*. Eine Geschichte des Internationalen Missionsrats und seiner Vorgeschichte im 19. Jahrhundert. Harper's, New York 1952. 375 S. Text, 90 S. Anhänge und Anmerkungen.

Noch warten wir auf die seit einiger Zeit angekündigte *Geschichte der ökumenischen Bewegung*, da erhalten wir in diesem Bande einen Beitrag zu ihr, zu dem man nicht nur alle Missionsfreunde, sondern alle Freunde der ökumenischen Bewegung von ganzem Herzen beglückwünschen kann. Das Buch stellt eine einzigartige Leistung dar. Ein großes, in einer Reihe von Archiven verstreutes Material ist auf das sorgfältigste durchgesehen, vortrefflich aufgegliedert und mit dem maßvollsten und bescheidensten Urteil vorgetragen worden. Wenn der Verfasser in Vorgeschichte und Geschichte des Internationalen Missionsrates einen der bedeutungsvollsten Beweise für das Vorhandensein einer ökumenischen Bewegung sieht, und wenn er meint, daß diese ohne die Kenntnis jener nicht verstanden werde, so hat er recht. Wir haben allen Grund zur Dankbarkeit dafür, daß dem Freunde der Ökumene hier der Blick nach der Seite des ökumenischen Geschehens auf dem Felde

der Mission geweitet wird. Nicht unerwähnt darf die Tatsache bleiben, daß die Arbeit insbesondere dem kontinental-europäischen, und das heißt nicht zuletzt deutschen Beitrag und seiner oft genug wegweisenden Bedeutung in vollem Umfang gerecht wird.

Die Arbeit Hogs scheint uns dazu bestimmt, zum *Standardwerk* zu werden, das nicht leicht und sicherlich nicht bald überboten werden wird, zumal es mit einem ausgezeichneten Namen- und Sachregister ausgestattet ist. Wir freuen uns, daß der Evang. Missionsverlag, Stuttgart, den Mut zu einer deutschen Ausgabe aufbrachte, die im Herbst dieses Jahres erscheinen wird (Preis ca. DM 9.80). M.

Patriarch Sergius und sein geistiges Erbe. Übersetzung aus dem im Verlag des Moskauer Patriarchats im Jahre 1947 erschienenen Werkes, hg. von Dr. Kurt Alisch. Union Verlag, Berlin 1952; 184 S. (mit einem Vorwort von Landesbischof D. Mitzenheim).

Kirchenrat lic. Karl Rose: Predigt der russisch-orthodoxen Kirche. Wesen — Gestalt — Geschichte. Evangelische Verlagsanstalt Berlin 1952, 231 S. (mit einem Geleitwort von Gen.-Sup. F. W. Krummacher).

Fast gleichzeitig erschienen zur Jahreswende in Berlin diese beiden informativischen Bücher über die Orthodoxe Kirche in der Sowjetunion.

Die im Auszug wiedergegebene, reich, wenn auch ungleich dokumentierte Publikation des Moskauer Patriarchats behandelt etwa zur Hälfte den Vorgänger des jetzigen Patriarchen von Moskau, *Sergius* (gestorben 1944) und zur anderen Hälfte sein geistiges Erbe bzw. seine geistigen Erben. Sie ist im allgemeinen sorgfältig übersetzt. Das Vorwort des Landesbischofs von Thüringen, D. Mitzenheim, das die Verdienste, die Lücken und Probleme der Darstellung abzuwägen versucht, vermag das Verständnis zu fördern. Vorzügliche Photos sind beigegeben. Die Kontinuität von *Sergius*, der von 1925 bis 1944 die russische Kirche leitete und sie aus der Zeit der Bürgerkriege